

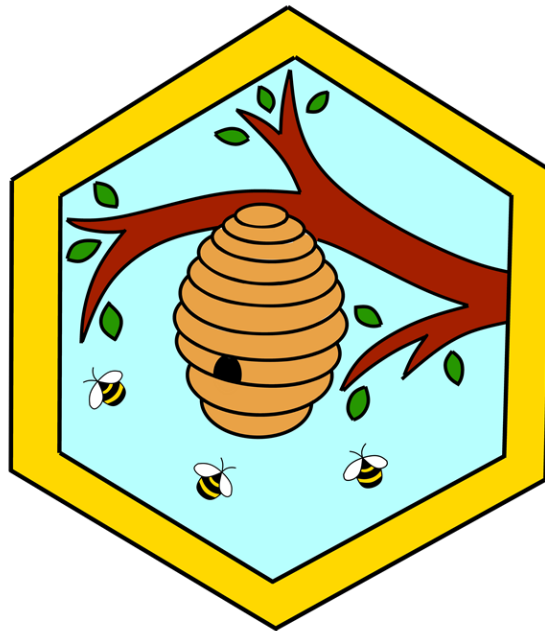
KONZEPTION

Evangelische Kindertagesstätte Bienenkorb

Oldenburger Straße 235 B

26203 Wardenburg

04407 - 9139874



***„Verlass dich auf den Herrn von ganzem Herzen,
und verlass dich nicht auf deinen Verstand,
sondern gedenke an ihn in allen deinen Wegen,
so wird er dich recht führen.“***

Sprüche 3, 5-6 Lutherübersetzung

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Trägers	4
Vorwort der Kindertagesstätte	
1. Beschreibung der Kindertagesstätte	5
1.1 Träger	
1.2 Lage	
1.3 Öffnungszeiten und Schließzeiten	
1.4 Räumlichkeiten	6
1.5 Außengelände	
2. Das Team	7
3. Bild vom Kind	8
4. Eingewöhnung	
5. Transition in den Kindergarten	9
5.1 Interne Transition	
5.2 externe Transition	
6. Pädagogische Arbeit	10
6.1 Allgemein	
6.2 Sozialerziehung	
6.3 Erziehung zur Selbstständigkeit	
6.4 Sprachentwicklung	11
6.5 Mathematik und Naturwissenschaften	
6.6 Gesunde Ernährung	12
6.7 Sauberkeitserziehung	
6.8 Explorationsverhalten	
6.9 Musikalische Erziehung	13
6.10 Bewegungserziehung	
6.11 Religiöse Erziehung	
6.12 Feste und Feiern	
7. Tagesablauf	14
8. Übergang von Kindergarten in die Schule	15

9. Elternarbeit	16
9.1 Elterngespräche	
9.2 Gestaltung der Elternarbeit	
10. Beobachtung und Dokumentation	
11. Fortbildungen	17
12. Öffentlichkeitsarbeit	
13. Rechtliche Grundlagen	
14. Qualitätsentwicklung-Sicherung	18
15. Schlusswort	

Vorwort des Trägers

Die Mitarbeiterinnen der Kindertagesstätte wenden sich den Kindern unserer Tagesstätte zu. Die Erfahrung von Geborgenheit und Annahme ohne Vorbedingungen ist die Grundvoraussetzung für die Begleitung und Förderung der Kinder. Es ist ein höchst sensibler und verantwortungsvoller Arbeitsbereich, es geht um elementare Erfahrungen der Kinder und elementares Lernen im sozialen Bereich, bei Fertigkeiten und in Entwicklungsprozessen. Für das Leben eines Menschen und für seinen Lebensweg sind die Erfahrungen der ersten Jahre von besonders großer Bedeutung. Deshalb ist es unverzichtbar, dass die Mitarbeitenden in der Kindertagesstätte jedes einzelne Kind im Blick haben und das Kind zum Maßstab ihrer Arbeit nehmen.

Als Kirchengemeinde ist es unser Anliegen, dass den Kindern erfahrbar gemacht wird, dass sie eine von Gott geschenkte Würde und einen von Gott gewirkten Wert haben, dass sie einzigartig sind. Zugleich ist es unser Ziel, dass die Kinder christliche Grundwerte erfahren und im Umgang miteinander auch praktizieren. Unser Team arbeitet eng zusammen mit dem Seelsorgeteam und dem Gemeindegemeinderat. In regelmäßigen Abständen besucht ein Pastor oder eine Pastorin der Gemeinde die Kinder und das Team um gemeinsam eine einfache biblische Geschichte zu entdecken, Erfahrungen aus dem Zusammenleben zu thematisieren und zu behandeln und in kindlichen Worten zu beten und zu singen. Gottesdienste mit den Jüngsten werden gemeinsam geplant und gestaltet.

Vorwort der Kindertagesstätte

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

mit dieser Konzeption möchten wir Ihnen unsere Arbeit, die Einrichtung und das Team der evangelischen Kindertagesstätte Bienenkorb vorstellen.

Unsere Einrichtung stellt einen Ort dar, an dem sich Eltern und Kinder angenommen und wohlfühlen.

Mit der Konzeption unserer Tagesstätte, bringen wir Ihnen unsere pädagogische Arbeit gerne näher.

Wir schätzen Sie und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit

Das Team der Kindertagesstätte Bienenkorb

1. Beschreibung der Kindertagesstätte

1.1 Träger

Die Trägerschaft und der Ansprechpartner der Kindertagesstätte Bienenkorb liegt bei der evangelischen Kirchengemeinde Wardenburg.

1.2 Lage

Unsere Einrichtung befindet sich im Herzen von Wardenburg. Umliegend befinden sich mehrere Siedlungen und verschiedene Geschäfte. Auch Spielplätze, Wiesen/Wälder und der Deich sind in unmittelbarer Nähe zu Fuß erreichbar.



1.3 Öffnungszeiten und Schließungstage

Die Kindertagesstätte Bienenkorb ist von Montag bis Freitag von 7.30 - 15.00 Uhr geöffnet.

Unsere Einrichtung hat fest vorgegebene Schließzeiten die sich wie folgt zusammensetzen:

- 3 Wochen im Sommer
- Zwischen Weihnachten und Neujahr

Hinzukommen maximal sechs weitere Team-und Fortbildungstage, an denen keine Betreuung gewährleistet wird.

1.4 Räumlichkeiten der Kindertagesstätte

Die Kindertagesstätte Bienenkorb ist in zwei Etagen aufgeteilt. Im Untergeschoss befinden sich zwei Krippengruppenräume, zwei Schlafräume, ein Waschraum und eine Küche. Ein großer Flur lädt zum offenen Spiel ein. Zudem befinden sich im Untergeschoss die Sanitäreinrichtungen für die Mitarbeiter.

Die Gruppenräume sind mit einem Kreativbereich, einer Ruhe/Lesecke, sowie einer Bauecke und einem Bereich für das aktive Rollenspiel ausgestattet.

Im Obergeschoss der Einrichtung befindet sich der Gruppenraum der Kindergartenkinder mit integriertem Waschraum, ein Mitarbeiterzimmer und das Büro der Einrichtungsleitung.

Der Gruppenraum verfügt über einen Kreativbereich, eine Bau- und Konstruktionsecke und einen Bereich für das aktive Rollenspiel. Ein großes Sofa bietet vielen Kindern Platz zum Ausruhen oder zum Bücherlesen. Eine eigene Küchenzeile im Gruppenraum schafft die Möglichkeit das gemeinsame Mittagessen vorzubereiten, welches vom Catering täglich frisch geliefert wird.

Abgrenzend zum Gruppenraum liegt der Sanitärbereich. Dieser ist ausgestattet mit einem Wickelbereich, einem Waschbecken und zwei Toiletten, die auf die Größe der Kinder angepasst sind.

Der Flurbereich ist mit kindgerechten Garderoben bestückt, sodass jedes Kind seinen festen Platz zum Ankommen und Umziehen hat.

1.5 Außengelände

Das große Außengelände um die Kindertagesstätte ist vollständig eingezäunt und enthält sowohl einen gepflasterten, -als auch einen Rasenbereich. Hohe große Bäume spenden vormittags auf dem Spielplatz ausreichend Schatten. Ein großer Sandkasten mit viel Sandspielzeug und eine Fläche für Fahrzeuge entsprechen dem Experimentier-, und Bewegungsfreude der Kinder. Zudem gibt es ein schönes Klettergerüst, welches Kindern im Alter von 1-6 Jahren die uneingeschränkte Bewegungsfreude ermöglicht. Klettern, rutschen und sich verstecken macht hier besonders viel Spaß! Verschiedene Schaukeln für Krippen-, und Kindergartenkindern bieten die Möglichkeit ihr Gleichgewicht zu schulen. Außerdem bietet der Spielplatz zwei Wipptiere und es gibt viele Möglichkeiten die Natur zu entdecken.

2. Das Team

In unserem Kindertagesstätten Team arbeiten im Krippenbereich vier Erzieherinnen und zwei Sozialassistentinnen. Im Kindergartenbereich arbeiten eine Erzieherin und eine Sozialassistentin.

Die Einrichtungsleitung übernimmt eine pädagogische Fachkraft aus dem Krippenbereich.

Eine weitere pädagogische Fachkraft unterstützt das Team als Vertretungskraft. Ergänzt wird das Team von einer Haus-, und zwei Reinigungsfachkräften.

Das Team steht im regelmäßigem Austausch in festgelegten Dienstbesprechungen.

Zudem bieten wir jedes Jahr die Möglichkeit sozialpädagogische Assistenten und Erzieher auszubilden.



3. Bild vom Kind

Wir, das Team der Kindertagesstätte Bienenkorb, schätzen die Individualität jedes Kindes. Der Erwerb von Kompetenzen richtet sich somit nach individuellen Bedürfnissen und Interessen der Kinder, denn jedes Kind ist einzigartig!

In unserer Einrichtung ist die Beziehung zwischen Kind und Erwachsenen von Respekt, Wertschätzung und Verständnis gekennzeichnet. Des Weiteren legen wir großen Wert auf partizipative Entwicklung.

Unsere Arbeit wird besonders von Geborgenheit und Wohlbefinden geprägt. Diese wichtigen Grundbedürfnisse sind somit Voraussetzung für eine gute, emotionale, kognitive und motorische Entwicklung der Kinder und werden in der Einrichtung täglich gelebt.

4. Eingewöhnung

Wenn Ihr Kind in die Kita kommt, beginnt ein neuer und wichtiger Lebensabschnitt für Kinder und Eltern. Das Kind verlässt sein gewohntes und vertrautes Umfeld und kommt in eine neue, ihm noch ungewohnte Umgebung. Neue Erwachsene, fremde Kinder, neue Räumlichkeiten und unbekannte Spielmaterialien stellen eine neue Herausforderung dar. Aus diesem Grund bieten wir den Familien im Krippenbereich an, im Vorfeld einen Kennlernbesuch, der bei den Familien zu Hause stattfindet, zu vereinbaren. Der Besuch dient dazu, dass das Kind die zukünftigen Pädagogen in seiner vertrauten Umgebung kennenlernen darf. An diesem Treffen wird genügend Zeit für das gegenseitige Kennenlernen und Fragen der Familien eingeplant.

Der Übergang vom Elternhaus in die Kindertagesstätte verläuft möglichst sanft. Unsere Eingewöhnung geschieht in Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell, wobei pädagogische Fachkräfte gezielt auf die Grundbedürfnisse des jeweiligen Kindes achten und im engen Austausch mit den Eltern, die Dauer der Eingewöhnung besprechen.

Nach der Eingewöhnungszeit erfolgt nach Möglichkeit mit beiden Eltern ein Orientierungsgespräch. Inhalt ist der persönliche Austausch über die Eingewöhnungszeit und über die bis dahin stattgefundene Entwicklung. Das Gespräch dient als Grundlage für eine Erziehungspartnerschaft zum Wohle des Kindes. Die pädagogischen Fachkräfte kommen nach einer angemessenen Ankommenszeit des Kindes für ein Orientierungsgespräch auf die Eltern zu.

5. Transition in den Kindergarten

Ein Gruppenwechsel vom Krippen,- zum Kindergartenbereich findet in der Regel zu Beginn des neuen Kita-Jahres statt. Dieser Wechsel bringt einige Veränderungen mit sich, beispielsweise die Erhöhung der Gruppenstärke. Ein intensiver Austausch zwischen dem Fachpersonal und den Eltern ist für einen guten Übergang unerlässlich. Vor dem Wechsel sind wir auf einem gemeinsamen Elternabend für Ihre Fragen da. Zum Ende des Kindergartenjahres findet ein Elternabend für die neuen Eltern statt.

5.1. Interne Transition

Der interne Gruppenwechsel erfolgt durch eine Patenschaft der Kindergartenkinder. In diesem Modell erarbeitet ein Kindergartenkind mit der pädagogischen Fachkraft einen sanften Übergang ins „groß-werden“. Das Krippenkind wird in der Gruppe von dem Kindergartenkind abgeholt, um in die neue Gruppe integriert werden zu können. In diesem geschützten Rahmen, lernt das zukünftige Kindergartenkind den entspannten Wechsel und hat den Vorteil, des sanften Überganges. Die individuelle Entwicklung wird hierbei in den Vordergrund gestellt. Dabei stehen pädagogische Fachkräfte im regen Austausch miteinander. Die Eltern werden über die Schritte der „Eingewöhnung“ informiert. Der „Pate“ hat die wundervolle, verantwortungsvolle Aufgabe das Kind in seiner Ganzheitlichkeit integrieren zu können.

5.2. externe Transitionen

In der externen Eingewöhnung gibt es einen, in Absprache mit den Eltern und den pädagogischen Fachkräften, Kennenlernen innerhalb der Einrichtung. Bei diesem Treffen wird eine pädagogische Fachkraft ausschließlich das jeweilige Kind kennenlernen. Die zweite Fachkraft übernimmt die Gesprächsführung mit den Eltern. An diesem Termin wird über das weitere Verfahren der Eingewöhnung gesprochen. Ganz klar deklariert werden die Bedürfnisse des Kindes, sowie positive Verknüpfungen die dem Kind einen Übergang von zuhause in den Kindergarten ermöglichen. Hier wird ebenfalls angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell gearbeitet.

6. Pädagogische Arbeit

Im Folgenden werden wir die für uns wichtigsten Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit darstellen.

6.1 Allgemein

Die Gruppengröße der Krippengruppen liegt bei 15 Kindern im Alter von 1-3 Jahren. In jeder Krippengruppe arbeiten drei Fachkräfte.

Die Gruppengröße der Kindergartengruppe liegt bei 25 Kindern im Alter von 3-6 Jahren. In der Gruppe arbeiten zwei Fachkräfte.

6.2 Sozialerziehung

Der Grundbaustein der Sozialerziehung wird in der Familie gelegt. Unsere Aufgabe ist es, diesen Grundbaustein Hand in Hand mit der Familie zu ergänzen. Empathie, Wertschätzung, Solidarität, Partizipation und Gemeinschaft sind nur einige der Werte, die uns in unserer Arbeit besonders wichtig sind.

Im gemeinsamen Gruppengeschehen lernen die Kinder, die Formen und Regeln des Zusammenlebens. Die Kinder werden im Alltag individuell gestärkt, indem sie sich und andere als Teil einer Gemeinschaft erleben, verschiedene Religionen und Kulturen kennenlernen, das Einhalten von Regeln geübt wird und lernen Rücksicht zu nehmen. Diese Normen spiegeln sich in unterschiedlichen Alltagssituationen wieder und werden beispielsweise im Morgenkreis durch Geschichten, Lieder, Wissensvermittlung oder Gebete unterstützt.

Die Kinder werden gestärkt, indem sie sich als Teil des Ganzen erleben, Gefühle von sich selbst und die der anderen wahrnehmen, eigene Grenzen erfahren und einen wertschätzenden Umgang erleben.

6.3 Erziehung zur Selbstständigkeit

Besonders wichtig ist es uns, die Kinder zur Selbstständigkeit zu erziehen. Sie werden dadurch nicht nur selbstständig, sondern auch selbstbewusst, sie trauen sich mehr zu und lernen für sich und andere zu handeln und einzustehen. Die Kinder werden angeregt mithilfe der Pädagoginnen Aufgaben zu übernehmen. Hierzu zählen Lebenspraktische Kompetenzen wie zum Beispiel:

- Gemeinsames Aufräumen
- Eigenständiges An- und Umziehen
- Selbständiger Auf- und Abbau von Spielmaterial

- Frühstücks-und Mittagsessensdienste
- Mitbestimmung bei Gruppenaktionen, Projekten usw.

6.4 Sprachentwicklung

Man sagt, die Sprache ist der Schlüssel zur Welt! Kinder spielen, singen, malen und toben, sie diskutieren und streiten, sie entdecken und erkunden täglich Neues mit anderen Kindern und im Kitaalltag mit den pädagogischen Fachkräften.

Sprache ist bei uns fest im Alltag integriert. Wir motivieren die Kinder, ihre Bedürfnisse und Gefühle zu äußern, Konflikte verbal zu lösen und im aktiven sprachlichen Austausch zu sein. Die Gestaltung des Tages ermöglicht den Kindern über Erlebnisse zu sprechen, sich mitzuteilen, zu philosophieren und sich auszutauschen. Der Morgenkreis, beim Vorlesen, beim Singen von Liedern, im freien Spiel und der ständige Dialog bieten viel Raum und Möglichkeiten die Sprachentwicklung der Kinder zu fördern und anzuregen.



6.5 Mathematik und Naturwissenschaften

Ihre Kinder sind Forscher und Entdecker, sie erkennen Zusammenhänge der Umwelt und entwickeln ihre eigenen Vorstellungen. Täglich setzen sie sich mit dem Mathematischem Grundverständnis auseinander. Kinder sind neugierig und möchten das große „Warum“ gelöst haben. Im Tagesablauf setzen wir dies gemeinsam um, indem wir Farben und Formen benennen, Pflanzen und Tiere im Garten und Wald beobachten und kennenlernen, Lagebezeichnungen durch Präpositionen üben und mit unterschiedlichen Materialien experimentieren.

6.6 Gesunde Ernährung

Wir bieten den Kindern in der Krippe ein abwechslungsreiches, gesundes Frühstück an. Milchprodukte wie z.B. Milch oder Joghurt gehören einmal die Woche dazu. Zusätzlich wird täglich Obst und Gemüse angeboten. Frisches Brot und Brötchen vom Bäcker können mit Geflügelwurst, verschiedenem Käse und einer Auswahl von Schmelz,- und Frischkäsesorten oder Leberwurst belegt werden. Als Getränke werden Wasser und eine vielfältige Auswahl von ungesüßtem Tee gereicht.

Im Kindergarten wird ebenfalls sehr viel Wert auf ein gesundes, ausgewogenes Frühstück gelegt. Eltern geben ihren Kindern ein ausgewogenes Frühstück mit in den Kindergarten. Obst, Gemüse, Milchprodukte, Brot oder andere leckere gesunde Lebensmittel dürfen gerne mitgebracht werden. Im Kindergarten reichen wir zum Frühstück ungesüßten Tee, Wasser und Milch vom Milchbauern an. Zum Mittagessen gibt es Wasser und ungesüßten Tee.

Unser Mittagessen bekommen wir von „Ratatouille – die feine Kinderküche“ geliefert. Weitere Informationen dazu finden Sie unter: ratatouille-catering.de

6.7. Sauberkeitserziehung

Die Sauberkeitserziehung ist in der Einrichtung ein individueller, vertrauensvoller Meilenstein der stetig intensiviert und in wechselseitiger Beziehung zwischen pädagogischer Fachkraft und dem Kind stattfindet. Hierbei sind die vertrauensvolle Atmosphäre und die ungeteilte Aufmerksamkeit der Fokus. In diesem intimen Moment werden Bedarf und Befindlichkeiten des Kindes beobachtet und abgedeckt. In dieser vertrauensvollen Umgebung sollen die Kinder sich sicher und verstanden fühlen. Den pädagogischen Fachkräften stehen hier viele Möglichkeiten zur Entwicklungsbeobachtung zur Verfügung. Der geschützte Rahmen bei den Toilettengängen bietet den Kindern die Möglichkeit zur Privatsphäre sowie das nötige Verständnis zum eigenen Schamgefühl. In partnerschaftlichem Austausch mit den Erziehungsberechtigten unterstützen wir stetig die Entwicklung des Kindes zur Sauberkeitserziehung.

6.8 Explorationsverhalten

Wir malen, schneiden, kritzeln, kleistern, schmieren, klecksen, pinseln, kopieren, schneiden, und kleben.....

Das Ausprobieren mit Kleber, Stiften, Pinseln, Kinder-Scheren, Kleister und unterschiedlichen Materialien, wie Pappe, Holz, Karton, Wolle, Filz etc. fördert sowohl die Wahrnehmungsfähigkeit, als auch die Kreativität der Kinder. Das Explorationsverhalten fließt

in die alltägliche Betreuungszeit ein. Kreative Werke aller großen Künstler werden im Portfolio oder im Flurbereich veröffentlicht.

6.9 Musikalische Erziehung

Im Morgenkreis wird die musikalische Erziehung in den Vordergrund gestellt. Geprägt wird der Morgenkreis durch Lieder, Fingerspiele und Verse. Unterstützend werden auch Musikinstrumente eingebunden. Die Kinder erlernen Rhythmus, Akustik und Tempo, indem Instrumente wie Rasseln, Trommeln und Klanghölzer erprobt werden.

6.9 Bewegungserziehung

Unser großzügiger Außenbereich bietet eine Vielzahl an Bewegungsmöglichkeiten. Verstärkt wird dies durch Fahrzeuge und vielfältige Klettermöglichkeiten. Der Sandkasten, die Rutsche und verschiedene Spielmaterialien, wie beispielsweise Schubkarren, Bälle usw. laden zur Bewegungsfreude ein. Spaziergänge zu naheliegenden Spielplätzen, Bäckern und lehrreichen Orten, wie dem Wald, finden im Krippenalltag bei gutem Wetter gerne statt. Im Kindergarten wird ein wöchentlicher Wald Tag angeboten.

6.10 Religiöse Erziehung

Unser Auftrag ist es, den Kindern die christliche Werte zu vermitteln. Ein tägliches Tischgebet zu den Mahlzeiten ist daher unerlässlich. Verschiedene christliche Feste wie z.B. das Erntedankfest werden von einem unserer Pastoren in der Einrichtung mit angeleitet. Zu solchen Anlässen wird, beispielsweise die Weihnachtsgeschichte, in der Krippe mithilfe eines Kamishibais (Erzähltheater) spielerisch und kindgerecht vorgestellt und den Kindern nähergebracht. Die Kindergartenkinder erarbeiten sich diese z.B. in Form eines Theaterstücks und präsentieren dies in einem individuellen Rahmen.

6.11 Feste und Feiern

Im Kita Jahr gibt es eine Vielzahl von Festen die wir mit den Kindern feiern. Neben den religiösen Festen wie z.B. Weihnachten, Erntedank, Ostern etc. werden von uns auch Geburtstage der Kinder, Fasching, Sommerfest und ein Advents Café zu Weihnachten gefeiert.

7. Tagesablauf

Krippenbereich

7:30 – 8:40 Uhr	Ankommen der Kinder / Freispiel
8:45 Uhr	Morgenkreis
9:00 Uhr	Hände waschen und gemeinsames Frühstück
9:30 Uhr	Freispiel im Gruppenraum oder Draußen im Außengelände. Die Kinder werden nach Bedarf gewickelt. Aktionen, wie Puzzletische, Mal- und Bastelaktionen und vieles mehr finden statt.
11:20 Uhr	Hände waschen und gemeinsames Mittagessen
11:45 Uhr	Die Kinder werden für den Mittagsschlaf vorbereitet, umgezogen, bei Bedarf gewickelt etc.
12 - 14 Uhr	Ruhezeit – Die Kinder werden während der gesamten Schlaf-, und Ruhezeit von mind. einer Fachkraft betreut.
14 Uhr	Snackzeit – Es gibt Obst, Joghurt oder ähnliches
14:30 – 15 Uhr	Abholzeit

Kindergartenbereich

7:30 – 8:40 Uhr	Ankommen der Kinder / Freispiel
8:45 – 9:15 Uhr	Morgenkreis
9:30 – 10:00 Uhr	Beginn der Frühstückszeit Offenes Spiel im Gruppenraum oder Draußen im Außengelände Aktionen, wie Puzzletische, Mal-und Bastelaktionen, Experimente und vieles mehr finden statt
12:30 – 13:00 Uhr	Hände waschen und gemeinsames Mittagessen
13:00- 15:00 Uhr	Abholzeit Freispiel im Gruppenraum oder Draußen im Außengelände. Aktionen, wie Puzzletische, Mal-und Bastelaktionen, Experimente und vieles mehr finden statt

8. Übergang vom Kindergarten zur Schule

Mit den örtlichen Schulen und Kindergärten wurde ein Konzept für die Vorschularbeit erarbeitet. Einmal die Woche wird intern in der Einrichtung für jeweils 45 Minuten mit den Vorschulkindern „gearbeitet“. Den Kindern wird so der Übergang in die Schule erleichtert und Grundvoraussetzungen für Lernen und strukturiertem Erarbeiten wird gefestigt.

9. Elternarbeit

9.1 Elterngespräche

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist Voraussetzung für die pädagogische Arbeit. Informationen über die individuelle Entwicklung ihres Kindes von den Eltern und die Transparenz der Arbeit bilden die Grundlage für eine gute Erziehungspartnerschaft. Ein regelmäßiger Austausch, Entwicklungs- und Beratungsgespräche sind somit fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

9.2. Gestaltung der Elternarbeit

Bei uns gestaltet sich die Elternarbeit wie Folgt:

- Elternbeirat
Der Elternbeirat besteht aus jeweils zwei Vertretern pro Gruppe, wird am Anfang des Kitajahres gewählt und trifft sich halbjährlich für verschieden Belange der Einrichtung und Eltern.
- Elterninfowand
Hier erhalten die Eltern wichtige aktuelle Infos und Termine für das folgende KiTa Jahr
- Elternabende
Es findet vor Beginn eines jeden neuen Kitajahres ein allgemeiner Elternabend für die neuen Eltern statt. Nach Beginn des Kitajahres findet ein weiterer gruppeninterner Elternabend statt, indem die Elternvertreter gewählt werden.
- Elterninformationen
Um die Transparenz zu gewährleisten werden wir in regelmäßigen Abständen aktuelle und wichtige Informationen per Mail oder als Elternbriefe weiterleiten.

10. Beobachtung und Dokumentation

Um den Entwicklungsstand der Kinder zu dokumentieren halten wir halbjährlich den Entwicklungsstand jedes Kindes in Beobachtungsbögen fest.

Zusätzlich wird ein Portfolio mit Bildern, Beobachtungen etc. vom pädagogischen Personal gestaltet.

Die Mappen werden im Gruppenraum sichtbar aufbewahrt und können jederzeit gemeinsam mit den Fachkräften oder Eltern angeschaut werden.

Die Eltern gewinnen einen Eindruck über die Entwicklung Ihres Kindes. Besonders die Kinder haben viel Freude daran, durch den Ordner zu blättern und sich in verschiedenen Situationen wiederzuerkennen.

11. Fortbildungen

Fortbildungen für das pädagogische Personal werden von der Fachstelle der Evangelischen Kirche in Oldenburg angeboten. Zusätzlich wird das gesamte Team durch interne Fortbildungen geschult. Die Schulungen richten sich nach den aktuellen Bedürfnissen, Belangen und Interessen der Einrichtung und der Mitarbeiter.

12. Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Arbeit wird quartalsweise im Gemeindebrief veröffentlicht. Aktionen und Erlebnisse werden hier schriftlich festgehalten. Zu besonderen Anlässen werden Artikel und Fotos an die Zeitung geschickt.

Die Wissensvermittlung, vor allem in der Verkehrslehre und die Kooperation mit den ortsansässigen Seniorenheimen, sind nur einige Punkte in der Umsetzung der Öffentlichkeitsarbeit. In diesem wichtigen Zusammenhang steht auch der öffentliche Austausch mit anderen Einrichtungen oder die Besuche einiger Spielplätze.

13. Rechtliche Grundlagen

Als rechtliche Grundlagen gelten der Schutz vor Kindeswohlgefährdung (§ 8a, SGB VIII) das Bundeskinderschutzgesetz als Konzept zum Schutz von Kindern in Kitas und die Aspekte des Beteiligungsverfahrens und der Beschwerdemöglichkeiten nach §45, Absatz 2,3. SGB VIII.3. Detailliert wird dies im Kinderschutzkonzept der Einrichtung aufgeführt.

Im sexualpädagogischen Konzept der Einrichtung gehen wir detailliert auf den Umgang mit Nähe und Distanz in der Kita ein. Das Kinderschutzkonzept zeigt zudem allen Mitarbeitern den Rahmen des Kinderschutzes auf.

14. Qualitätsentwicklung- und Sicherung

Die Aufgabe zur Qualitätsentwicklung begründet sich auf die gesetzlichen Anforderungen aus dem Sozialgesetzbuch SGB VIII sowie dem Niedersächsischen Orientierungsplan (NOP). Qualitätsmanagement als Prozess beinhaltet die regelmäßige Feststellung und Überprüfung der pädagogischen Qualität entsprechend der Konzeption und den Bedingungen des Trägers, die Weiterentwicklung sowie die Sicherung und Umsetzung in die Praxis.

Die Ev.-Luth- Kirche in Oldenburg bietet ihren Kindergärten, Krippen und Kindertagesstätten ein Entwicklungsprogramm, das mit seinen Leitsätzen, Indikatoren und Standards "Qualität" in Evangelischen Kindergärten weiterentwickelt.

15. Schlusswort



*„Und am Ende des Tages ist das Lachen deines Kindes,
die einzige Währung die existiert.“*

(Verfasser unbekannt)